

Brasilien - Hakuna Matata aktuell - 2004

DEBRA e.V. • Dietrichstraße 103 • 33335 Gütersloh



Gütersloh, Sept. 2004

!

Kindergruppe ‚Novo Geracao‘

Diese Gruppe besteht aus 20 Kindern im Alter von 5-10 Jahren. Unsere vordringliche Arbeit ist es, bei Hausaufgaben zu helfen, das Rechnen und Schreiben zu üben und natürlich, die Kinder von den Gefahren der Straße fernzuhalten. In dieser Gruppe ist auch **Kennedy** fest integriert (auf dem Foto oben bei Hardy auf dem Arm). Er bereitet uns besondere Freude. Inzwischen kann er gut gehen. Seine Füße tragen ihn, in Begleitung durch andere Kinder von *Hakuna Matata*, auch zur Schule. So wächst er nunmehr als ganz normales Kind auf.

Assistent dieser Gruppe war *Fernando*. Er hat eine große Lücke hinterlassen. Warum er nicht mehr da ist? Ein ausführlicher Bericht von Hardy ‚**Reisen in Brasilien**‘ zeigt die Hintergründe auf und läßt uns am Schicksal von *Fernando* (auf dem Foto ganz rechts) teilnehmen.



Deutschkurs im Casa de Formacao

Jede Woche treffen sich 7-8 Jugendliche im Casa bei Angelika, um am Deutschkurs teilzunehmen. Ein mühsames Unterfangen, das viel Ausdauer aller Beteiligten voraussetzt. Die Motivation ist da. Kommen doch jedes Jahr einige **Besucher** aus Deutschland, bei denen man dann gleich das Erlernte anwenden kann. So ist das Casa immer auch wieder ein Ort, an dem unterschiedliche Kulturen sich treffen, an dem Verstehen und Verständnis zum Umgang gehören. Und das Gäste, Projektleiter und Kinder miteinander viel Spaß haben, zeigt das Foto vom Besuch unseres Gründungsmitglieds Heinz-Martin Rehrmann bei *Hakuna Matata*.

Um die Arbeit mit und für die Kinder im Casa effektiver, aber auch interessanter zu machen, ist geplant einen Computer (PC) anzuschaffen. So können wir die älteren Jugendlichen noch praxisgerechter ausbilden, sparen Zeit und Kosten in der Vorbereitung von Seminaren und die Kommunikation nach Brasilien wird einfacher.





Freude an der Arbeit

Spielzeug- für unsere Kinder in Deutschland eine Selbstverständlichkeit. In unseren Kinderzimmern stapeln sich die Kisten mit Spielzeugautos. Ganz anders in T. Vilela. Leere Dosen, kleine Steine- alles mögliche an Unrat wird zum Spielen benutzt. Wenn dann bei *Hakuna Matata* das Basteln von Spielzeugautos auf dem Programm steht, sind alle Kinder mit Freude und Eifer dabei. Sicher- die Autos sind nicht so filigran wie bei uns, aber sie halten auch schon mal einen größeren Crash aus und sind selber gebaut. Fähigkeiten spielerisch erlernen, planen bis zur Fertigstellung, dass ist Ziel unserer handwerklichen Ausbildung. Neue Produkte aus Naturmaterialien entstehen zur Zeit. Babacu- und Kokusnüsse werden gesägt, gebohrt und geschliffen. Es entstehen Anhänger, Ringe, Ketten und Schalen. Kleine Kunststücke, mit eigenen kreativen Ideen und viel Liebe zum Detail geschaffen.

Bedrohung bleibt

Mit der Bedrohung durch kriminelle Elemente muß das Projekt weiterhin klar kommen. Da unser Projekthaus am Rande des Sumpfgebietes ist und dieses Gebiet als Fluchtgebiet für Verbrecher und Mörder dient, besteht eine immerwährende Gefahr. In der letzten Zeit haben sich die Kriminellen untereinander ‚dezimiert‘. So ist etwas Ruhe eingetreten. Auch bleibt festzustellen, das *Hakuna Matata* nicht erstes Ziel der vielen Übergriffe ist. Vielleicht wird nun doch erkannt, das wir für und nicht gegen die brasilianische Bevölkerung in Vilela arbeiten. Solange allerdings die Polizei sich nicht in das Sumpfgebiet traut und für Ordnung sorgt, solange die betroffenen Bewohner sich nicht zur Wehr setzen, solange wird es keine Sicherheit geben.

Wasserdiebstahl

Normalerweise zeigt die Wasseruhr im Casa de Formacao jeden Monat in etwa den gleichen Verbrauch von 10m³ an. Im Sommer kam der Schreck mit der Wasserrechnung ins Haus- Verbrauch 1000 m³! Alle Leitungen wurden auf Undichtigkeit und Dichtungen der Wasserhähne geprüft. Ohne Erfolg. Der Zufall kam uns zu Hilfe. Ein Besucher des Casas beobachtete Abends, wie unser Nachbar sich an unserer Wasseruhr zu schaffen machte. Zur Rede gestellt, leugnete er sein Schaffen. Nun hat gerade dieser Nachbar im Sommer ein Restaurant eröffnet. Der Verdacht kam auf, dass er all sein Wasser auf Umwegen vom Casa ableitete. Und so war es. Alte Baupläne verrieten eine Abzweigung. Nun sollte man meinen, dieser ‚nette Herr‘ würde den Diebstahl eingestehen. Erst nach Drohung mit einer Anzeige bei der Stadtverwaltung und Schließung seines Restaurants, lenkte der Besitzer ein, zahlte die unrechtmäßige Rechnung und verschloß die Abzweigung. Leider typisch- der Egoismus kennt keine Grenzen. Unrechtsbewußtsein gibt es nicht. Die Erkenntnis von Hardy: gerade Ausländer werden, wo immer möglich, ausgenutzt. Eine schwierige Mentalität, mit der umzugehen, die Arbeit in Brasilien nicht leichter macht.



Wasserbehälter auf dem Dach, sorgen im Casa für eine kontinuierliche Versorgung.

Wir wünschen eine gute Zeit und sagen herzliche Grüße aus Ilheus und Gütersloh!

P. Rodemann

DEBRA e. V.

